

und einem kirchlichen Geist, der seinem erhabenen Gegenstand gerecht zu werden sucht“, so kann man ihm nur bestätigen, daß ihm das trefflich gelungen ist; seine Urteile sind wohl abgewogen und werden im allgemeinen Zustimmung finden können. Daß es ihm gelungen ist, die Gefahr zu vermeiden, daß seine Papstgeschichte sich zu einer Kirchengeschichte ausweitete, verdient besondere Anerkennung; gegen die letzten Bände Pastors ist bekanntlich dieser Vorwurf, zum Thema Nichtgehöriges in breiter Darstellung herein genommen zu haben, sehr berechtigt. Daß Schmidlin die Verdienste der Päpste um die Mission, besonders des großen Missionspapstes Gregors XVI. gebührend dargestellt und gewürdigt hat, ist bei ihm selbstverständlich.

Offenbar ist die Herausgabe des Werkes, das — auch unter Berücksichtigung dessen, daß von Hilfskräften Vorarbeiten geleistet worden sind — eine gewaltige Arbeitsleistung darstellt, etwas überhastet worden. So erklären sich, von andern abgesehen, wohl manche Druckfehler, verschiedene Flüchtigkeiten und Ungenauigkeiten in Literaturangaben, und die stilistischen Mängel, wie riesenlange Satzungeheuer, schiefe Vergleiche und Bilder, unschöne und dabei ganz unnötige Fremdwörter. Eine neue Auflage, die sicher zu erwarten und zu wünschen ist, wird Gelegenheit geben, diese Schönheitsfehler, die den Wert des Ganzen ja nicht wesentlich beeinträchtigen können, zu beseitigen.

F. X. Seppelt.

Papstgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von *Dr Franz Xaver Seppelt*, Universitätsprofessor in Breslau, und *Prof. Dr Klemens Löffler*, Direktor der Universitätsbibliothek in Köln. (565.) Mit 919 Bildern. München 1933, Kösel u. Pustet. In Rohleinen geb. M. 5.90.

Die großartig gestiegene Weltgeltung des Papsttums unter den letzten Päpsten spiegelt sich aufs deutlichste in den zahlreichen Papstgeschichten der vergangenen zwei Jahrzehnte ab. Die Papstgeschichte von Seppelt-Löffler hat nach Gehalt und Gestalt die begründete Aussicht, das verbreitetste Papstbuch des deutschen Volkes zu werden. Schon die Papstgeschichte beider Verfasser in der Sammlung Kösel war sehr geschätzt und der erste Band der auf sechs Bände berechneten Geschichte des Papsttums von Seppelt hat stärkste Erwartungen ausgelöst. Im ersten Buch des vorliegenden Werkes schreibt Seppelt klar und für einen weiteren Leserkreis faßlich die Geschichte der Päpste von den Anfängen bis zur französischen Revolution. Die Meisterschaft zeigt sich in der Auslese der großen Linien, der zuständige Forscher bei der Behandlung schwieriger (Gregorianische Ideen) oder umstrittener Fragen (ducatus papae, Stellung Urbans VIII. zum Dreißigjährigen Krieg u. a.). Löffler führt die Geschichte der Päpste von der französischen Revolution bis zur Gegenwart in breiterer Darstellung. Besonders gut getroffen sind die Schrumpfung der Reste mittelalterlicher Kirchenhoheit, die immer stärkere Beeinflussung der gesamten geistigen Weltlage durch Ideen, die Zurückführung aller Krisen und Zustände auf das Grundsätzliche und die Bewertung der Erscheinungen an den allgemein gültigen Maßstäben der Religion und des Christentums. Aus dem reichen Bildschmuck verdienen die beseelten Bilder Momme Nissens (Leo XIII., Pius X.), der eigenartige Benedikt XV. von Samberger, und das lebensvolle Lichtbild Pius' XI. (S. 519) besondere Beachtung.

Linz.

Dr Karl Eder.